



Ausschuß für Frauenpolitik

7. Sitzung (nicht öffentlich)

9. Februar 1996

Düsseldorf - Haus des Landtags

10.30 Uhr bis 11.10 Uhr

Vorsitz: Helga Giebelmann (SPD)

Stenograph: Franz-Josef Eilting

Verhandlungspunkte und Ergebnisse: Seite

1 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1996 (Haushaltsgesetz 1996)** 1

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 12/400

Einzelplan 11 - Ministerium für Gleichstellung von Frau und Mann

Vorlagen 12/253 und 12/336

Detailberatung der Haushaltsansätze

Der Ausschuß berät die Personal- und Sachtitel des Einzelplans 11 sowie die Haushaltsansätze anderer Ressorts, die unmittelbar Frauen zugute kommen sollen.

2 **Verschiedenes**

4

Aus der Diskussion

1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1996 (Haushaltsgesetz 1996)

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 12/400

Einzelplan 11 - Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann

Vorlagen 12/253 und 12/336

Detailberatung der Haushaltsansätze

Der Ausschuß berät die Personal- und Sachtitel des Einzelplans 11 sowie die in Beilage 2 zu Einzelplan 11 aufgeführten Haushaltsansätze anderer Ressorts, die ausschließlich Frauen zugute kommen sollen. Zu den folgenden Positionen ergeben sich Wortmeldungen.

Kap. 11 020 Tit. 684 21:

Zuschüsse zu den Personal- und Sachausgaben an die Träger von spezialisierten Beratungseinrichtungen

Auf Bitte der **Regina van Dinther (CDU)**, die Verwendung der Mittel im einzelnen darzulegen, erläutert **Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann Ilse Ridder-Melchers**, mit dem Haushaltsansatz von 345 000 DM sollten die drei neuen Beratungsstellen zur Bekämpfung des Menschenhandels in Düsseldorf, Köln und Dortmund gefördert werden; sie erhielten jeweils eineinhalb Personalstellen bezuschußt. Darüber hinaus gebe es eine spezialisierte Einrichtung in Herne und eine Beratungsstelle in Bochum, insgesamt also fünf Einrichtungen, die sich um diesen Bereich besonders kümmerten.

Der genannte Ansatz sei aber nicht zugleich für die Finanzierung von Unterbringungsmöglichkeiten für die Opfer des Menschenhandels bestimmt. Wegen dieser Frage stehe das Ministerium in Gesprächen mit den Initiativen und Betreuungseinrichtungen, und es sei ein Modellprojekt gemeinsam mit der Mitternachtsmission in Dortmund durchgeführt worden, um verschiedene Konzepte der Unterbringung zu erproben. Sie hoffe, im Frühjahr 1996 so weit zu sein, daß sie die Ergebnisse des Modellprojekts sowie die Meinung der Landesregierung und der Fraueninitiativen vortragen könne. Es handele sich um Frauen, die, wenn sie die Szene verlassen wollten, häufig sehr stark gefährdet seien, so daß die Sicherheitsaspekte dabei im Vordergrund stehen müßten.

Unter Hinweis auf Äußerungen, wonach für eine bessere Ausstattung von EG-Programmen zusätzliche Mittel in den Haushalt eingestellt werden sollten, fragt **Regina van Dinther (CDU)**, ob sich das unter Umständen auch auf den Einzelplan 11 auswirken werde, vor

allein, ob es freiwerdende Mittel gebe, die für die Regionalstellen "Frau und Beruf" eingesetzt werden könnten.

Ministerin Ilse Ridder-Melchers macht darauf aufmerksam, daß etwa die Hälfte der Beratungsstellen "Frau und Beruf" zu 50 % aus EG-Mitteln kofinanziert werde; diese seien im Haushalt des Wirtschaftsministers ausgebracht. Zu der im Landtag geführten Diskussion, ob und in welcher Form zusätzliche Mittel bereitgestellt bzw. Ansätze verändert werden sollten, könne sie im Moment nichts sagen.

Einzelplan 06:

Frauenförderung im Hochschulbereich

Auf Bitte der **Marianne Hürten (GRÜNE)**, genauer aufzuschlüsseln, inwieweit Stipendien an Frauen vergeben würden, spricht **Regierungsangestellte Schneider-Salomon (MWF)** zunächst das Wiedereinstiegsprogramm an. Es ziele auf promovierte Frauen, die nach einer Phase der Kinderbetreuung wieder ein neues Forschungsvorhaben beginnen oder ein altes Forschungsvorhaben abschließen wollten. Der Stipendienbetrag liege bei 1 500 DM; darüber hinaus gebe es Kinderbetreuungszuschläge. Die Gesamthöhe der Wiedereinstiegsstipendien liege bei 2,6 Millionen DM.

Das Lise-Meitner-Programm diene zur Unterstützung der Habilitation von Frauen. Der Gesamtumfang betrage 3,6 Millionen DM; jährlich könnten etwa 20 Stipendien vergeben werden. Der Stipendienbetrag liege je nach Alter zwischen 3 200 und 3 800 DM; hinzu kämen ein Sachkostenzuschuß und Kinderbetreuungszuschläge.

Sigrid Klösges (SPD) möchte wissen, ob es im Haushalt des Wissenschaftsministeriums Mittel zur Förderung von Doktorandenstellen für Hochschulmitarbeiterinnen gebe. Nach ihren Informationen sei die Zahl der Stellen sehr knapp, und diese würden vor allem an männliche Bewerber vergeben. - Nach Angaben der **RANG Schneider-Salomon (MWF)** gibt es das Stipendienprogramm des Landes zur Förderung von Promotionen - Landesgraduier-tenprogramm -, aber keine spezielle Promotionsförderung für Frauen.

Die Anschlußfrage der **Vorsitzenden Helga Gießelmann**, ob im Rahmen des Graduiertenprogramms das Frauenförderungsgesetz Anwendung finde, verneint **RANG Schneider-Salomon (MWF)**. Für die Vergabe werde eine Reihenfolge nach Förderungswürdigkeit aufgestellt, die sich an der Qualität des Promotionsvorhabens orientiere.

Ministerin Ilse Ridder-Melchers (MGFM) stellt klar, das Frauenförderungsgesetz beziehe sich auf Einstellungen und Beförderungen im öffentlichen Dienst. Bei den Stipendien handele es sich nicht um Personalstellen, sondern um Sachmittel, die zwar im weitesten Sinne der beruflichen Förderung dienten, aber nicht nach den Kriterien des Frauenför-

derungsgesetzes vergeben würden. Für die Vergabe derartiger Mittel müßten eigene Kriterien entwickelt werden. Es wäre eine logische Konsequenz von Frauenförderung im öffentlichen Dienst, darauf zu achten bzw. Regelungen zu schaffen, daß Frauen ihren Anteil erhielten.

In welchem Umfang die Mittel des Graduiertenprogramms derzeit Frauen zugute kämen, möchte **Marianne Hürten (GRÜNE)** noch wissen. - Der Frauenanteil sei sehr hoch, antwortet **Rang Schneider-Salomon (MWF)**; er liege bei ungefähr 50 %.

Einzelpläne 07 und 08:

Maßnahmen zur Wiedereingliederung und Förderung von Frauen im Beruf

Regina van Dinther (CDU) wüßte gern, ob es sich bei den auf Seite 4 der Beilage 2 zu Einzelplan 11 aufgeführten zusätzlichen rund 13 Millionen DM für den Gesamtbereich der Wiedereingliederungsmaßnahmen wirklich um neue, zusätzliche Mittel oder um umgeschichtete Ansätze handele.

Ministerin Ilse Ridder-Melchers (MGFM) erläutert, bei den Programmen im Einzelplan 08 handele es sich um zusätzliche Mittel: Für Existenzgründerinnen seien erstmals 5 Millionen DM und für die Entwicklung von neuen Berufsfeldern für Frauen in der Wirtschaft erstmals 2 Millionen DM vorgesehen.

Für den Bereich des Einzelplans 07 gibt **Regierungsangestellte Schleimer (MAGS)** Erläuterungen zur EU-Gemeinschaftsinitiative "Beschäftigung und Entwicklung von Humanressourcen". Für den Zeitraum bis 1999 habe das Land von der EU hierfür insgesamt 54 Millionen DM zu erwarten. Der EU-Anteil betrage 45 %; das Land müsse die übrigen 55 % dazugeben. Für den speziell für Frauen vorgesehenen Programmteil "NOW" seien 26 % der Gesamtfördersumme vorgesehen; das seien für den Zeitraum bis 1999 insgesamt rund 30 Millionen DM. Entsprechend der Empfehlung der EU sollten mit diesen Mitteln ausschließlich Maßnahmen zur beruflichen Integration und Qualifizierung von Migrantinnen gefördert werden.

Einzelplan 15:

Frauenförderung im Kulturbereich

Marianne Hürten (GRÜNE) möchte wissen, welche Frauenkulturprojekte - neben den Frauenfilmfestivals und dem Frauenkulturbüro - vom Kultusministerium gefördert würden.

Ministerialdirigent Kral (MSKS) hat noch keine Übersicht für 1995 und nennt daher beispielhaft die 1994 geförderten Projekte:

- Frauenkulturkatalog, in Zusammenarbeit mit dem Frauenkulturbüro
- Galeristinnenschule, Fortbildungsprojekt des Frauenmuseums Bonn
- Ausstellung "Frauen am Rhein" des Frauenmuseums Bonn
- Vorbereitung einer Ausstellung von bedeutenden Künstlerinnen aus Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Landesjubiläums
- Projekt "East Meets West"
- Komponistinnenkatalog vom Europäischen Frauenmusikarchiv in Unna
- "Der nächste Schritt", Frauenkulturprojekt der Stadt Köln
- Symposium für Musikerinnen aus Nordrhein-Westfalen

2 Verschiedenes

Marianne Hürten (GRÜNE) regt an, für die Veranstaltung am Vorabend des Internationalen Frauentages auch die Initiative "Frau und Welt" in Düsseldorf einzuladen. - **Vorsitzende Helga Gießelmann** bittet, diese und gegebenenfalls weitere Adressen dem Büro des Landtagspräsidenten zuzuleiten.

Abschließend kommt der **Ausschuß** überein, die laut **Terminplan** für den 17. Mai 1996 vorgesehene Sitzung auf den **10. Mai 1996** vorzuverlegen.

gez. Gießelmann
Vorsitzende

27.02.1996/13.03.1996